

[Mobile pdf] Zombies, Hacker und legale Drogen: Zwei Dutzend Denkanste zum Diskutieren, Weiterdenken und Weitersagen (Edition Lichtschlag)

Zombies, Hacker und legale Drogen: Zwei Dutzend Denkanste zum Diskutieren, Weiterdenken und Weitersagen (Edition Lichtschlag)

Von Henning Lindhoff
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#) [Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #444803 in eBooksVerffentlicht am: 2015-05-11Erscheinungsdatum: 2015-05-18File Name: B00QIUTC64 | File size: 19.Mb

Von Henning Lindhoff : Zombies, Hacker und legale Drogen: Zwei Dutzend Denkanste zum Diskutieren, Weiterdenken und Weitersagen (Edition Lichtschlag) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Zombies, Hacker und legale Drogen: Zwei Dutzend Denkanste zum Diskutieren, Weiterdenken und Weitersagen (Edition Lichtschlag):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Plädoyer für die (wirtschaftliche) Freiheit
Von Honeybal Lektor Henning Lindhoffs Buch ist ein Plädoyer für wirtschaftliche Freiheit, Eigenverantwortung und den unerschütterlichen Glauben an die Kräfte des Marktes. Obwohl ich nicht alle seine Einschätzungen teile (z.B. die Legalisierung von Crystal, die angenommene positive Funktion und Wirkung von Spekulanten), sind seine Denkanstöße und Diskussionsanregungen so wunderbar kontrovers und wider dem herrschenden Zeitgeist, dass mir persönlich die Lektüre sehr viel Spaß gemacht hat. Lindhoff argumentiert bekannt scharfsinnig keinesfalls polemisch und seine Argumentationsstruktur ist grötlich wirklich schlüssig und logisch durchdacht. Viele seiner Thesen belegt er mit empirischen Daten aus namhaften Forschungsergebnissen oder Statistiken von internationalen Organisationen etc. Dies verleiht seinen Ausführungen natürlich noch mehr Fundament und Überzeugungskraft. Die im Laufe der Kapitel folgenden Abrechnungen mit einer ausufernden Regulierungswut von Politik und Bürokratie, dem grassierenden Neid, der Staatshrigkeit und Staatsgläubigkeit, der positiven Diskriminierung, dem vermeintlichen Anspruch der Bevölkerung auf Schutz vor sämtlichen Unwägbarkeiten des Lebens und sonstigen zirkulierenden Irrtümern des Zeitgeistes, die geradezu zu Dogmen erhoben werden, sprechen mir oftmals direkt aus der Seele. Interessant und spannend fand ich besonders seine Ausführungen zu einer Legalisierung von allen Drogen, zur Prostitution, zu Motorradclubs, zu Entwicklungshilfe, Bevölkerungsexplosion, Lobbyismus und zu Hackern. Hier liefern seriöse Statistiken interessante Informationen zu Taten, die der veröffentlichten Meinung oftmals diametral gegenüberstehen. Wie gesagt, ich teile nicht alle Ansichten von Herrn Lindhoff, aber ich teile seine felsenfeste Überzeugung über den unermesslichen Wert von menschlicher Freiheit und Innovationskraft und regere mich auch schon seit langer Zeit über die vielen Dogmen und Tabus der politischen Korrektheit, die eine wirklich kontroverse und ergebnisoffene Debatte oft schon im Keim ersticken, weil versucht wird, den politischen Gegner mittels Kampfbegriffen mundtot zu machen und zu diffamieren. Schlagworte: unsozial, marktradikal, neoliberal, Raubtierkapitalist etc. etc. etc. Dieser Untugend zugegebenermaßen - vielleicht oft ein wenig provokative Thesen und etwas sarkastischen Unterton entgegenzusetzen halte ich für absolut legitim. Schließlich liefert Herr Lindhoff ja auch ausreichend empirische Daten, um seine Thesen zu stützen. Ich will gewisse Missstände im Bezug auf die Märkte gar nicht in Abrede stellen, aber man muss auch ganz klar konstatieren, dass jedes Land, das am globalisierten Markt partizipiert, insgesamt von dieser Entwicklung profitiert und dadurch mehr Wohlstand generiert werden kann. Jedes Land, das versucht sich zwanghaft einer internationalen wirtschaftlichen Kooperation zu verschließen steht letztlich deutlich schlechter da. Bestes Beispiel hierfür ist Nordkorea. Deshalb finde ich dieses Plädoyer für die wirtschaftliche Freiheit und den Glauben von Herrn Lindhoff an den Markt insgesamt sehr gelungen. Es bietet Stoff für angeregte und kontroverse Debatten und damit erfüllt das Buch einen wertvollen Zweck, für eine pluralistische Gesellschaft, die eben genau auf diese Meinungsvielfalt und auf Partizipation angewiesen ist. Schluss mit Denkverboten und endlich wieder offenen, demokratischen und produktiven Meinungs- und Gedankenaustausch!
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ist nicht immer ganz Objektiv, regt aber zum Nachdenken an
Von mms
Das Buch umfasst 221 Seiten und ist relativ leicht verständlich, somit konnte ich es, mit meinem nicht sehr ausgeprägten Wirtschaftswissen dennoch gut lesen und verstehen. Es befasst sich mit dem Thema Politischer Freiheit und wie wichtig diese insbesondere in der Marktwirtschaft ist, auch wird gut dargestellt, wie die Politik in den meisten Fällen durch ihr gut gemeintes Eingreifen mehr schadet als hilft. Es gibt zudem interessante Einblicke in die Themen Verschuldung, Hacker, Großkonzerne, Globalisierung, Terrorismus, Handel und natürlich der Legalisierung von Drogen und noch vieles mehr. Hierfür gibt es viele Beispiele und gelungene Denkanstöße, welche gut recherchiert und veranschaulicht dargestellt sind. Ich habe natürlich gleich ein paar Fakten auf ihre Richtigkeit überprüft (sie stimmen natürlich) und alleine dieser Impuls hat mir gezeigt, dass dieses Buch wirklich zum Nachdenken anregt. Der Name ist also Programm, so wurde ich tatsächlich zum Denken angeregt und hinterfragte Dinge, welche für mich als Selbstverständlich erschienen. Zwar stimme ich nicht in allen Punkten überein, jedoch hat mich das Buch auf jeden Fall zum Nachdenken angeregt und das ist ja auch das Ziel des Buchs. Zudem erschlossen sich mir neue Themengebiete wie beispielsweise der Positive Diskriminierung, somit hat sich das Buch gelohnt
2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ohne freie Märkte gibt es keine Freiheit und umgekehrt
Von Dr. M.
"Die menschliche Natur ist nicht perfekt, wird aber auf dem freien Markt so gut wie nirgends sonst gespiegelt. Halunken werden auf dem freien Markt versagen." Damit beschreibt Henning Lindhoff seine Grundthese, die er in vielen Beispielen immer wieder durchdekliniert. Solange Menschen existieren, solange wird es auch Märkte geben, denn sie bilden sich als ein klassisches Beispiel der Selbstorganisation immer und überall, wo Produkte, Dienstleistungen oder Ideen angeboten und ausgetauscht werden wollen. Märkte brauchen weder Planer, noch Verwalter noch Herrscher, schreibt Lindhoff und setzt sie damit in einen klaren Gegensatz zur Politik, die den Menschen gerne vorschreibt, wie sie zu leben haben. Doch obwohl Freiheit für viele Menschen ein Zustand zu sein scheint, den sie bevorzugen, so würden sie Sicherheit diesem Zustand fast immer vorziehen, wenn sie wählen müssten. Und genau an dieser Stelle setzt sich die Politik fest und erklärt sich als Gralshüter von Sicherheit, Ordnung, Gerechtigkeit und Stabilität. Sieht man allerdings genauer hin, dann zeigt sich immer wieder ganz klar, dass dort wo die Regulatoren in freie Märkte eingreifen, alles schlimmer und teurer wird. Lindhoff verdeutlicht das an vielen grundsätzlichen Beispielen. Das Buch ist alleine deshalb lesenswert, weil es in diesen Beispielen und mit gut belegten Zahlen deutlich macht, welche heilsamen Wirkungen ein freier

Markt besitzt. Er regelt fast immer die Dinge in einer optimalen Art. Im Gegensatz zu freien Märkten steht die Planwirtschaft, die auf der grenzwahnsinnigen Vorstellung beruht, dass ein Mensch oder eine Gruppe von Menschen genau weiß, welches das beste Produkt, die beste Dienstleistung oder gar die beste Idee für andere oder die ganze Gesellschaft wäre. Das Experiment des real existierenden Sozialismus hat auf drastische Weise gezeigt, dass ein solcher Weg in den gesellschaftlichen Verfall und ins Versiegen von wirtschaftlicher Kreativität führt. Man muss nicht mit allen Aussagen aus diesem Buch einverstanden sein, denn gelegentlich schießt der Autor auch etwas über Ziel hinaus oder er übersieht einfach einen Aspekt. Beispielsweise verknüpft er seine Idee von der Freigabe von Drogen, so gut begründet auch manche eventuell durchaus positive Folgen sein könnten, mit der Voraussetzung, dass damit anderen kein Schaden zugefügt werden darf. Nun führt der Konsum von Drogen nicht selten zur Sucht. Ob Süchtige im Rausch noch eventuelle Schäden anderer interessieren, erscheint zumindest fraglich. Doch unabhängig von solchen gelegentlichen Berührungen erweist sich dieser Text als ein erfrischender Beitrag in einer Zeit, in der der Staat selbstherrlich unter dem Banner von Sicherheit, Gerechtigkeit oder sonstigen in jede Richtung dehnbaren leeren Worthülsen immer tiefer in das Alltagsleben und die Freiheit seiner Bürger eindringt.

Kurzbeschreibung Was am besten tun während einer Zombie-Apokalypse? Gehören Hacker eigentlich zu den Guten oder zu den Bösen? Und was sagen Wolkenkratzer über die Wirtschaftslage aus? Henning Lindhoff versammelt in *Zombies, Hacker und legale Drogen* mehr als zwei Dutzend kurzweilige Denkanlässe zu Freiheit, Markt und der Schaffenskraft des Einzelnen. Heutzutage wird der freie Markt verschrien, diffus wird über Ausbeutung und Kapitalismus geschimpft, über die böse Gier und den zerstörerischen Neoliberalismus. Warum aber der freie Markt und die Freiheit des Einzelnen das unumstößliche Fundament einer jeden Gesellschaft bilden sollten, deckt Lindhoff anhand ansatzweise formulierter ökonomischer Zusammenhänge auf. **Pressestimmen** "Ein Autor, der sauber recherchiert, einleuchtend argumentiert und flott schreibt. Man wird sich Henning Lindhoff merken müssen." Bruno Bandulet "Lindhoffs Streitschrift ist ein schwungvolles, leicht lesbares Plädoyer für das Vertrauen in individuelle Freiheit und Marktwirtschaft und gegen allzu engstirnige oder interessengeleitete Regulierung, auch wo sie plausibel oder derzeit populär erscheint." Gerd Habermann, Autor von *Der Wohlfahrtsstaat* Henning Lindhoffs Werk hat das Zeug dazu, ein Klassiker des Libertarianismus zu werden. Insbesondere in Zeiten, in denen an allen Ecken und Enden die Freiheit eingeschränkt wird, wirkt das vorliegende Werk wie Balsam auf die Wunden jedes freiheitsliebenden Menschen. Ronald Stferle, Autor von *österreichische Schule für Anleger* Henning Lindhoff steht nach meiner Einschätzung vor einer eindrucksvollen journalistischen Karriere. In seiner Arbeit verbindet sich handwerkliches Geschick mit einer gewachsenen liberalen Persönlichkeit. Was er schreibt, ist immer lesenswert. Carlos Gebauer, Autor von *Rettet Europa vor der EU* "Henning Lindhoff gehört zu den scharfzüngigsten Autoren in diesem Land, der es versteht Freiheitsthemen attraktiv und verständlich zu präsentieren. Ein Muss für jeden Freiheitsfreund." Frank Schffler, ehem. MdB, Autor von *Nicht mit unserem Geld!* "Schlechte Ideen haben gegen gute Ideen keine Chance, wenn die guten Ideen verständlich erklärt und verbreitet werden. Genau das gelingt Henning Lindhoff: Er zeigt, dass Freiheit und Marktwirtschaft gute Ideen sind, und dass Unfreiheit und Zwang schlechte Ideen sind. Lassen Sie sich diese Lektüre nicht entgehen!" Thorsten Polleit **Kurzbeschreibung** Was am besten tun während einer Zombie-Apokalypse? Gehören Hacker eigentlich zu den Guten oder zu den Bösen? Und was sagen Wolkenkratzer über die Wirtschaftslage aus? Henning Lindhoff versammelt in *Zombies, Hacker und legale Drogen* mehr als zwei Dutzend kurzweilige Denkanlässe zu Freiheit, Markt und der Schaffenskraft des Einzelnen. Heutzutage wird der freie Markt verschrien, diffus wird über Ausbeutung und Kapitalismus geschimpft, über die böse Gier und den zerstörerischen Neoliberalismus. Warum aber der freie Markt und die Freiheit des Einzelnen das unumstößliche Fundament einer jeden Gesellschaft bilden sollten, deckt Lindhoff anhand ansatzweise formulierter ökonomischer Zusammenhänge auf.